

Basel wirbt Frauen

Autor(en): **Leuenberger, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **29 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basel wirbt Frauen

Bruno Leuenberger, Ortschef Basel-Stadt

Die Zivilschutzorganisation Kanton Basel-Stadt benötigt bis zu 4000 Frauen, um den Sollbestand erreichen zu können. Sie setzt sich deshalb zum Ziel, bis Mitte 1984 im neuen Zivilschutzausbildungszentrum «Bässlergut» in jedem Einführungskurs 10% Frauen auszubilden. Die ZSO Basel will von Januar bis November 1983 kräftig die Werbetrommel rühren. Ortschef Bruno Leuenberger hat das nachfolgende Werbekonzept erarbeitet und zeigt die Einsatzmöglichkeiten der Frau im Zivilschutz auf (Red.).

Die Aufgaben und die daraus resultierenden Probleme im Zusammenhang mit dem Zivilschutz haben einen aussergewöhnlich ernsthaften Hintergrund. Einleitend seien einige Gedanken dazu geäußert und die Frage gestellt:

Hat die Zivilbevölkerung überhaupt eine Chance, einen Krieg oder eine andere Katastrophe zu überleben, dies auch beim Einsatz von Massenvernichtungsmitteln (Atomwaffen)?

Ja, aber nur wenn wir...

...bereit sind, mit dem Gedanken zu leben, dass auch unser Land, unser Stadt-Kanton von einer Katastrophe betroffen sein könnte!

...aus dieser Einsicht, die wir gezwungenermassen in unser Bewusstsein aufnehmen müssen, die richtigen Konsequenzen ziehen und uns auf verschiedene mögliche Katastrophenfälle ernsthaft vorbereiten.

...Vertrauen besitzen in die eigene Kraft, in die Wirksamkeit unserer verschiedenen Vorkehrungen, Schutzvorrichtungen, Rettungsmassnahmen usw. und damit überzeugt sind von der Chance zum Überleben!

Die gemachten Ausführungen können unter folgendem Gedanken zusammengefasst werden:

Von der Chance zur Pflicht!

Unser Wissen darum und damit unser Vertrauen darauf, dass wir auch in schwerwiegenden Katastrophenfällen eine Überlebenschance besitzen, verpflichtet uns, diese Chance auch mit allen Mitteln zu nützen!

Einsatzmöglichkeiten der Frau im Zivilschutz

In einem Kriegs- und Katastrophenfall müssen möglichst viele Kräfte mobilisiert werden können. Deshalb ist es keine Frage: Wir benötigen möglichst viele Frauen, um die vielschichtigen Aufgaben des Zivilschutzes überhaupt bewältigen zu können.

Aber wo und wie sollen und können Frauen sinnvoll eingesetzt werden?

	Eignung		
	Ja	«Jein»*	Nein
Einsatzmöglichkeiten			
● Stäbe	X		
● Nachrichtendienst	X		
● Übermittlungsdienst			
- Zentralendienst	X		
- Funk	X		
- Leitungsbau		X	
● AC-Schutzdienst	X		
● Pionier- und Brandschutzdienst		X	
● Mehrzweckdienst	X		
● Sanitätsdienst	X		
● Versorgungsdienst	X		
● Transportdienst		X	
● Anlage- und Reparaturdienst		X	

* Unter Vorbehalt geeigneter körperlicher Konstitution: ja.

Die tabellarische Zusammenstellung zeigt, dass Frauen für nahezu alle Zivilschutzaufgaben herangezogen werden können und müssen, weil wir verpflichtet sind, unsere Überlebenschancen wahrzunehmen, und weil dies nur dann gelingt, wenn genügend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. Frauen nur in zudienenden Diensten und im Pflegebereich einsetzen zu wollen, wäre falsch, denn auch hier muss gelten, dies in Abwandlung eines bekannten Spruches: «Die rechte Frau am rechten Platz!»

Werbekonzept

Zielsetzung

Zielsetzung für die Werbung von Frauen für den freiwilligen Zivilschutzdienst in der Zivilschutzorganisation des Kantons Basel-Stadt ist:

- Total werden für die Zivilschutzorganisation Kanton Basel-Stadt 3500-4000 Frauen benötigt, um den Sollbestand erreichen zu können.
- Ab Arbeitsaufnahme im neuen Zivilschutzausbildungszentrum «Bässlergut» (etwa Mitte 1984) sollten in jedem Einführungskurs 10% Frauen ausgebildet werden können.

Kommunikator

Amt für Zivilschutz Kanton Basel-Stadt.

Zielpublikum

Frauen, Schweizer Bürgerinnen, wohnhaft im Kanton Basel-Stadt, Alter 20-50 Jahre. (Diese Voraussetzungen müssen gegeben sein.)

Beeinflusser

Ehemann, Kinder, Verwandte, Bekannte und Freunde, prominente Personen, «opinion leader», Frauenorganisationen, Quartiervereine, politische Gremien und Institutionen, Massenkommunikationsmedien (Presse, Lokalradio), Frauensportorganisationen.

Kommunikationsbotschaft

Hauptaussage

Je mehr helfende Kräfte unserem Kanton, dies über die Zivilschutzorganisation, zur Verfügung stehen, desto besser wird die Überlebenschance unserer Basler Zivilbevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall!

Deshalb brauchen wir euch Frauen! Helft mit, die Aufgaben des Zivilschutzes zu bewältigen!

Tonalität, Stil

eindringlich, bittend.

Psychologische Achsen, Motivation

Ansprechen des Gerechtigkeitsgefühles bzw. des Bedürfnisses nach Ge-

rechtigkeit: «Gleiche Rechte für Mann und Frau heisst auch vergleichbare Pflichten übernehmen!» Ansprechen des sozialen Zugehörigkeitsgefühls bzw. des Bedürfnisses nach sozialer Zugehörigkeit: «Miteinander», «Wir sitzen alle im gleichen Boot, auch Du!» Ansprechen des Solidaritätsgefühls.

Zielgebiet

- *Für die Kampagne*
Ganzer Kanton Basel-Stadt
- *Für die Bearbeitung des Zielpublikums*
Zivilschutzsektor (ca. 20000-25000 Einwohner)

Die Bearbeitung des Zielpublikums muss aus folgenden Gründen sektorweise erfolgen:

- Im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation des Zivilschutzdienstes spielt der Sektor in unserer Stadt eine ganz entscheidende Rolle.
- Frauen, die in der gleichen Gegend wohnen, haben ein ähnliches Alltagsumfeld, zum Beispiel gleiche Einkaufsläden, Restaurant/Café, Coiffeur, Strassenverkehrsmittel, Kirche, Hausarzt; ähnliche Wohnqualität, Umweltbelastung, u. a.
- Viele Frauen kennen sich auch nur vom Sehen her.

Diese Gemeinsamkeiten sind für unsere Werbeanstrengungen von grossem Vorteil und müssen genutzt werden. Eine sachbezogene und auf konkrete Sachverhalte hin überschaubare Informations- und Werbeaktivität ist daher durchführbar.

Strategie/Kommunikationsmassnahmen

Massnahmen auf der Ebene der Beeinflusser

Wir orientieren schriftlich die Mitglieder des Grossen Rates und des Bürgerrates, die Vorstände von Frauenorganisationen und politischen Parteien, die Vorstände der Quartiervereine usw. sowie die Presse über den heutigen Stand des Zivilschutzes in unserem Kanton und künden an, dass wir Massnahmen ergreifen werden, um vermehrt freiwillig zivilschutzdienstleistende Frauen zu gewinnen!

Massnahmen auf der Ebene des Zielpublikums

Wir verschicken persönlich adressierte Einladungen zu einem sektorweisen Orientierungsabend über Sinn und Zweck des Zivilschutzes. Dieser Einladung legen wir eine Informationsbroschüre mit Anmeldekarte zum Zivilschutzdienst bei. Am Orientierungsabend referieren Vertreter des Amtes für Zivilschutz sowie Frauen, die bereits seit einiger Zeit freiwillig Zivilschutzdienst leisten (Erfahrungsbericht).

(Zu diesem Orientierungsabend, der in einem geeigneten Lokal im betreffenden Quartier-Kirchgemeindehaus, Schulhaus, Quartierrestaurant usw. stattfindet, können Ehemänner ihre Frauen natürlich begleiten.)

Flankierende Massnahmen

Wir unterstützen unsere Werbeanstrengungen mit wirkungsvollen Inse-

raten in Basler Tageszeitungen und Anzeigenblättern sowie mit Plakaten.

Zeitpunkt/Zeitdauer

Beginn der Werbemassnahmen: Januar 1983.

Abschluss der ersten Phase der Kampagne: November 1983.

Kontrolle

Aufgrund der Anmeldungen zum freiwilligen Zivilschutzdienst können wir im November 1983 überprüfen, ob wir die Zielsetzungen erfüllen bzw. nicht erfüllen werden oder ob wir für das 1. Halbjahr 1984 weitere Werbemassnahmen ergreifen müssen, um das anvisierte Ziel zu erreichen.

Zusammenfassung

Unser Wissen darum und damit unser Vertrauen darauf, dass wir auch in schwerwiegenden Kriegs- und Katastrophenfällen eine Überlebenschance besitzen, verpflichtet uns, diese Chance auch mit allen Mitteln zu nutzen! In einem Kriegs- und/oder Katastrophenfall müssen möglichst viele Kräfte mobilisiert werden können. Wir benötigen deshalb auch möglichst viele Frauen, damit die vielschichtigen Aufgaben des Zivilschutzes überhaupt bewältigt werden können! Frauen können und müssen zur Erfüllung nahezu aller Zivilschutz-Aufgaben herangezogen werden! Durch geeignete Werbemassnahmen gelingt es, Frauen vermehrt für den freiwilligen Zivilschutzdienst zu motivieren, zu überzeugen, zu gewinnen!



Trinkwasser für Zivilschutz und Militär

Unsere Trinkwasserstationen eignen sich für die Aufbereitung von Quell-, Grund- und Oberflächenwasser, welches radioaktiv (A), biologisch (B) und chemisch (C) verseucht ist.

In verschiedenen Leistungen und Transportarten erhältlich.

Sollte eigentlich in keiner Gemeinde fehlen.

Wir beraten Sie gerne und führen die Anlagen auch in Ihrer Gemeinde vor.

**Korthals AG, Im Lindengut 11
8803 Rüslikon
Telefon 01 724 11 24**

Bitte senden Sie uns Ihre Unterlagen:
Firma: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Tel.: _____

ZI